Erfahrungsbericht Auslandssemester
SS 2018
Politecnico di Milano
Architectural Design
Alexa Kesseböhmer

Bewerbung

Der Bewerbungsprozess lief recht unkompliziert ab. Nachdem ich von der Hochschule für die Politecnico nominiert wurde, konnte ich mich in einem Online-Portal registrieren, um dann auf die finale Bestätigung der Mailänder zu warten. Dies dauerte in meinem Fall leider ausgesprochen lange, sodass ich meine Zusage erst Ende Dezember bekam.
Mitte Februar ging es dann mit der Einführungswoche los.

Learning Agreement

Auf der Website der Polimi findet man das gesamte Kursangebot aller Fakultäten (und Standorte). Dort kann man sich vorab einen Überblick verschaffen und Kurse in das Learning Agreement eintragen.
Zu beachten ist auf jeden Fall, dass es, obwohl vom Mailänder International Office vorab zugesagt, letztlich doch nicht möglich ist, Kurse des Design Campus zu belegen. Auch als Innenarchitekturstudent muss man sich also mit den Kursen der School of Architecture & Engineering zurechtfinden. Das Kursangebot ist jedoch wirklich groß. Man kann sowohl aus Bachelor- als auch Masterkursen wählen. Wenn es die eigenen Sprachkenntnisse zulassen, zusätzlich auch aus den italienischen Kursen.

Wohnungssuche

Die Wohnungs-/Zimmersuche in Mailand ist nicht ganz einfach und man sollte sich auf recht hohe Preise einstellen.Für ein Einzelzimmer kann man gut und gerne mit 600€/Monat rechnen.
Es ist zu empfehlen, vor Ort zu sein, um sich Zimmerangebote z.B. aus Facebook-Gruppen und von Websites auch kurzfristig anschauen zu können. Es lohnt sich auch ein Blick auf WG-Gesucht und AirBnB (einfach fragen, ob ein Zimmer auch monateweise vermietet werden könnte).
In Mailand ist es recht üblich, in Doppel- oder gar Dreierzimmern zu wohnen. Wenn man mit dem niedrigen Maß an Privatsphäre klarkommt, ist das definitiv eine günstigere Möglichkeit. Es gibt mehrere Organisationen (DoveVivo, Spot-a-Home), die Zimmer in WGs vermieten. Sofern man aber nicht mind. 10 Monate bleibt, wird es meist schwierig und teuer (Gebühren für vorzeitige Vertragsauflösung,…). Soweit ich gehört habe, haben die Wenigsten damit wirklich positive Erfahrungen gemacht.
Die üblichste Variante ist wahrscheinlich, sich für die ersten zwei Wochen eine Unterkunft im Voraus zu buchen und dann direkt vor Ort zu schauen. Irgendwas ergibt sich immer!

Universität

Die Politecnico ist wirkliches Kontrastprogramm zur Detmolder Schule. Der Leonardo-Campus ist riesig und erstreckt sich über mehrere Häuserblocks (vom einem zum anderen Ende läuft man tatsächlich gut 20 Minuten). Die meisten Architekturkurse finden jedoch in einem Gebäude statt, welches mit seinem Patio eine kleine Institution am Campus ist. Nicht nur die Architekturstudenten treffen sich dort, um zu lernen, Modelle zu bauen und Bier zu trinken. Wirklich konzentriertes Arbeiten ist hier zwar Fehlanzeige, aber nach einiger Zeit habe ich das Patio irgendwie doch lieben gelernt.
Der Campus ist sehr anders ausgestattet als unser heimischer Campus. Zwar gibt es einen Print Shop, der Mo-Fr von 7-19 Uhr geöffnet ist, dafür gibt es aber zum Beispiel nicht wirklich Werkstätten, in den gearbeitet werden kann, oder günstige Shops für Pappe und Modellbaubedarf.

Der historische Teil des Campus liegt an/auf der Piazza Leonardo da Vinci. Hier verbringen die meisten Studenten ihre Mittagspausen (Foodtrucks mit Pizza, Panini und Co sind um den Campus verteilt) und auch abends ist hier jede Menge los.

Wie schon erwähnt, konnte ich letztlich doch keine Kurse des Design Campus wählen, was ich ursprünglich fest eingeplant hatte.
Stattdessen habe ich dann ein Stadtplanungs-Studio und zwei weitere kleine, technische Kurse belegt.
Generell fanden alle Kurse als sehr klassischer Frontalunterricht mit recht wenig Interaktion zwischen Studenten und Professoren statt. Unterrichtssprache war zwar eigentlich Englisch, jedoch hatte ich meinem Studio etwas Pech. Die Konstellation aus drei italienischen Professoren und 85% italienischen Studenten führte oftmals dazu, dass plötzlich auf Italienisch gewechselt wurde und wir internationalen Studenten etwas außen vor gelassen wurden. Aus anderen Kursen habe ich so etwas jedoch nicht gehört, als war das (hoffentlich) ein Einzelfall.

Leben

Selbst wenn Mailand nun nicht der Inbegriff des italienischen Lebens sein mag, lässt es sich hier definitiv sehr gut aushalten!
Sobald die Temperaturen im Frühjahr etwas wärmer werden, blüht die Stadt nur so auf und plötzlich spielt sich das ganze Leben draußen ab. Espresso an der Theke auf dem Gehweg, riesige (und extrem günstige!) Wochenmärkte, Gelato, Pizza und Wein auf der Terrasse bis spät in die Nacht, Outdoor-Konzerte,…
In Mailand ist wirklich für jeden etwas dabei. Von täglichen Erasmus-Partys in großen Clubs bis hin zu ganz viel Kunst und Kultur (insb. Architektur, Mode, Kunst). Besonders spannend sind die Design Week im April und Arch Week im Mai, in denen die Stadt wirklich Kopf steht. Überall findet man temporäre Showrooms, Installationen, Vorträge und Workshops.

Bezüglich der Verkehrsmittel empfiehlt es sich sehr, sich eine ATM Card zu holen. Sobald man seinen Codice Fiscale (Steuer-/Identifikationsnummer) bekommen hat, kann man diese in einem der ATM Points beantragen und dann vergünstigte Tickets für 22€/Monat kaufen.

In Mailand selbst gibt es schon viel zu entdecken, aber es lohnen sich auch definitiv Ausflüge in die umliegenden kleinen Städte und an die vielen Seen im Norden.
Mir wurde beigebracht, „der ordentliche Mailänder fährt am Wochenende an der Comer See“ und im Sommer stimmt das wirklich uneingeschränkt. Innerhalb einer Stunde erreicht man mit dem Zug z.B. Varenna am Comer See (mein persönlicher Favorit).

Fazit

Das Auslandssemester an der Politecnico hat mir auf jeden Fall sehr gefallen!
Zwar hatte ich vielleicht mit meinen Professoren nicht sonderlich viel Glück, aber die Kurse waren trotzdem thematisch sehr interessant und ich habe einen gute Einblicke in andere Felder und auch andere Arbeitsweisen erhalten.
Ich kann jedem solch einen Auslandsaufenthalt nur ans Herz legen.
Man sammelt so viele Erfahrungen und Eindrücke, die einen nicht immer nur fachlich, sondern viel mehr persönlich weiter bringen. Und ein wenig Sonne und Dolce Vita können dabei ja auch nicht schaden ;)